



Abend-

Zeitung.

223.

Freitag, am 17. September 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Berantw. Redacteur: C. G. E. Winkler [Lb. Hell.]

Der Harfner und sein Kind.

Romantische Gemälde aus dem Leben Albrecht's des
Kriegers, Markgrafen von Brandenburg,

von
A. v. Frommig.

Zweite Abtheilung *).

1.

Längs der Aisch, zwischen Windsheim und der Burg Bergheim, ging es gar lustig her. Zelter waren längs der Höhe in langen Reihen aufgeschlagen, im Thale wieherten und stampften die muthigen Rosse ungeduldig, hier rasten zu müssen; das ganze Feld schien belebt. In dem Städtchen wie auf den Dörfern wimmelte es von Kriegern, die lustig und in Freuden den am heutigen Morgen erhaltenen Sold verpraßten und wacker auf eigene und fremde Unkosten zechten. Hier saß ein Haufe bärtiger Landsknechte um eine Trommel und wülfelte, dort schwenkten unter dem lustigen Zelte der Marquetenderin die Reiter des Grafen Löwenstein die schmucken Bauerndirnen, die sich anfangs gestraubt, bald aber in den Armen der wohlgeputzten, munteren Krieger sich ganz wohl befanden. Weiterhin vergnügten sich die munteren Gesellen aus dem Oberlande mit dem Hahnenschlag, oder schossen mit der Armbrust nach der, an der Weide flatternden Taube. Böhmen und die aus der obern Pfalz, meist von des

*) Die erste Abtheilung ist in No. 185 — 214 dieser Blätter zu finden.

Seckendorfs Regiment, saßen in ruhigen Haufen und sangen Kriegslieder aus den Zeiten des Ziska. In der Stadt selbst, wo des Grafen von Castel Regiment, zu welchem die zwei Fahnen Grumbach's gehörten, im Quartiere lag, war es etwas stiller und wer sich recht vergnügen wollte, zog hinaus in's Feldlager und auf die Dörfer. Die Reichsbürger, die dem Markgrafen nur wider Willen die Thore geöffnet, hatten sich dabei strenge Mannzucht ausbedungen und der Graf von Castel hielt auch sonst immer auf gute Ordnung. Aber dem ungeachtet schlichen die Grumbacher, leicht an ihrer gelben Hahnensfeder auf dem Hute zu erkennen, wie der Marder um den Taubenschlag, umher und schienen doch ihre Rechnung hier mehr zu finden als draußen, wo viel zu verthun, aber wenig zu gewinnen war; denn die Landleute hatten ihre meiste Habe schon gerettet und zum Theil stand das Lager noch auf dem Grund und Boden des Markgrafen, wo nun freilich nicht so gehaust werden konnte, als in den Paar Dörfern der Reichsstadt Windsheim. Die Regimenten, lustig und guter Dinge, lagen schon seit einigen Tagen hier und erwarteten das Heer des Kurfürsten Moritz, der sich in Schweinfurth mit dem Landgrafen Wilhelm von Hessen vereinigen und dann auf Rothenburg ziehen sollte, wo er den Markgrafen mit seinem 8000 Mann starken Heere zu treffen hoffte.

Markgraf Albrecht, der sein Quartier in Burg Bernheim genommen hatte, wo es nicht weniger man-